

Protokoll:

Zu diesem Tagesordnungspunkt trägt Frau Bürgermeisterin Mohrs vor.

Die WGS-Fraktion bittet zu diesem Tagesordnungspunkt um Mitteilung, weshalb die Nutzung der Duschen in Sporthallen mit Warmwasser erst ab dem 01.11.2022 möglich sei. Rm Schupp führt diesbezüglich aus, dass schließlich auch höherklassige Gäste aus dem Umland unsere Sporthallen nutzen würden. Die Fraktion bittet daher – sofern möglich - um umgehende Umstellung.

Des Weiteren legt Rm Schupp dar, dass eine Hallentemperatur von 17 Grad zwar für die Ausübung des Sports akzeptabel sei, nicht jedoch für Zuschauer, die wiederum die Vereine finanzieren. Rm Schupp stellt in den Raum, ob hier gegebenenfalls Kooperationen zur Beheizung der Sporthallen mit den Vereinen möglich seien.

Frau Bürgermeisterin Mohrs führt an dieser Stelle als Vergleich Stadien an, welche durch Zuschauer trotz kühlerer Temperaturen aufgesucht würden. Frau Bürgermeisterin Mohrs betont in diesem Zusammenhang nochmals, dass wir in der Verantwortung seien, Signale nach außen zu setzen. Darüber hinaus appelliert Frau Bürgermeisterin Mohrs an das Mitziehen aller, da eine Veränderung sonst nicht machbar sei. Zum Schluss wurde nochmals betont, dass eine Hallentemperatur von 17 Grad hinnehmbar sei.

Die SPD-Fraktion hakt an dieser Stelle ein und teilt mit, dass sie die Diskussion für überzogen halte. Koblenz sei kein schlechter Gastgeber, nur, weil die Hallen auf 17 Grad beheizt würden.

Rm Altmaier fragt in diesem Rahmen an, ob es für die Bürgerinnen und Bürger im Fall der Fälle Wärmeinseln gäbe und wenn ja, wo diese eingerichtet würden.

Frau Bürgermeisterin Mohrs führt diesbezüglich aus, dass drei Turnhallen für insgesamt 600 Personen vorgehalten würden. Des Weiteren sollen Grundschulen, die vormittags ohnehin beheizt werden sowie das Forum Confluentes als Wärmeinseln vorgehalten werden. Darüber hinaus ist die Zur Verfügung Stellung von vier mobilen Heizgeräten vorgesehen. Selbstverständlich sollen die geplanten Wärmeinseln über das gesamte Stadtgebiet verteilt werden. Frau Bürgermeisterin Mohrs betont nochmals, dass die Planungen erfolgen, damit wir einer möglichen Gas-Mangel-Lage einen Schritt voraus sind, gleichzeitig jedoch hoffen, dass wir auf diese Maßnahmen nicht angewiesen sein werden.